Kinderkommission zum Internationalen Tag der vermissten Kinder

Kinderkommission zum Internationalen Tag der vermissten Kinder

Am 25. Mai 1979 verschwand im New Yorker Stadtteil Soho der damals sechsjährige Etan Patz spurlos. Ihm zum Gedenken wurde vier Jahre später der Internationale Tag der vermissten Kinder eingeführt, der auch in Europa begangen wird. Etwa 50.000 Anzeigen über vermisste Kinder und Jugendliche gehen in Deutschland jährlich bei der Polizei ein. Die meisten Kinder kehren schon nach kurzer Zeit wieder nach Hause zurück. Aber einige bleiben für lange Zeit oder gar für immer vermisst. Nach einer Erhebung des Bundeskriminalamtes sind dies derzeit 1.836 Kinder und Jugendliche.
Neben der Polizei leistet die "Initiative Vermisste Kinder" wichtige Arbeit bei der Suche nach diesen Kindern und Jugendlichen. Um mehr Aufmerksamkeit für das Thema der vermissten Kinder zu erhalten, startet die Initiative am 25. Mai in ganz Deutschland die Aktion "AUGEN AUF".
Der "Initiative Vermisste Kinder" wurde im März 2011 die Ruf-nummer 116 000 für eine Hotline für vermisste Kinder zugeteilt. An sieben Tagen in der Woche, 24 Stunden am Tag werden Betroffene durch besonders geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Suche nach ihrem Kind unterstützt. Darüber hinaus werden Meldungen über vermisste Kinder entgegengenommen und an die Polizei weitergeleitet.
Dieser Dienst ist überall in der Europäischen Union mit derselben Rufnummer verbunden:
Es gilt einheitlich die Nummer 116 000; sie hilft Kindern und Eltern in Not, wenn sie sich außerhalb ihres Herkunftsmitgliedstaats befinden.
Die Vorsitzende der Kinderkommission, Beate Walter-Rosenheimer: "Jedes einzelne vermisste Kind ist eines zu viel. Für die Eltern und Familien sind diese Fälle eine furchtbare Belastung. Um so wichtiger ist die Arbeit, die die "Initiative Vermisste Kinder" leistet. Sie unterstützt an jedem Tag des Jahres Eltern und Angehörige bei der Suche und gibt konkrete Empfehlungen, was im Vermisstenfall zu tun ist, um keine wertvolle Zeit zu verschwenden. Aber Eltern bekommen dort auch Tipps zur Prävention. Ich finde, das ist Grund genug, die "Initiative Vermisste Kinder" mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken."

Deutscher Bundestag
Presse und Kommunikation, PuK 1
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel.: +49 30 227-37171, Fax +49 30 227-36192
  www.bundestag.de , pressereferat@bundestag.de
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=533610" width="1" height="1">

Pressekontakt

Deutscher Bundestag

11011 Berlin

bundestag.de
mail@bundestag.de

Firmenkontakt

Deutscher Bundestag

11011 Berlin

bundestag.de
mail@bundestag.de

Kein Bundestag ist wie der andere. Jedes Mal haben die Wähler neu entschieden, wer stellvertretend für alle die Regeln entwickeln soll, die dann für alle gelten werden. Jedes Mal haben die Wähler neu bestimmt, wie stark der Einfluss der einzelnen Parteien in der Volksvertretung sein soll, wer somit die Regierung bilden kann und wer in die Opposition muss. Und deshalb beginnt auch jeder Bundestag ganz von vorn. Denn die neu gewählten Abgeordneten können nicht von ihren Vorgängern vorbestimmt werden, deren Legitimität, für das Volk zu entscheiden, mit dem Zusammentreten des neuen Bundestages erlischt.Der PräsidentDer Präsident leitet nicht nur die Bundestagssitzungen (in der er sich mit seinen Stellvertretern abwechselt), er vertritt den Bundestag auch nach außen. Protokollarisch ist er als Repräsentant der Legislative nach dem Bundespräsidenten der zweite Mann im Staat. Er ist nicht nur Adressat aller Eingaben und Entwürfe von Bundesregierung, Bundesrat oder Mitgliedern des Bundestages, er setzt sich auch für die Würde des Bundestages und die Rechte seiner Mitglieder ein. Er ist der oberste Dienstherr der Bundestagsmitarbeiter und übt sowohl das Hausrecht als auch die Polizeigewalt in den Gebäuden des Parlamentes aus.